Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1980)

Buchbesprechung: Der Adel an der Pegnitz 1100 bis 1400, XXIII und 361 S. und 12 Stammtafeln, freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken [Gustav Voit]

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ganz anderer Art ist der fünfte Beitrag, der dem Leser, der die in den Bänden 15 und 21 des "Familienarchivs" publizierte Ahnenliste nicht kennt, recht heterogen erscheint, jedenfalls schwer zugänglich bleibt. Gerhard Meyer hat hier "Ausgewählte Quellen zur Politik und Geistesgeschichte Ostmitteleuropas, aus der Genealogie von Meta Meyer geb. Braukmann" (seiner Mutter) zusammengestellt. Sie sind "ein Teil des Ergebnisses einer 47jährigen Sammlung genealogischer Quellen aus Westpreussen, dem Baltikum, Schweden, Polen und Russland, die sich auf die direkten Vorfahren bezieht" (Frensdorff, Hanisch, Lentz, Meyer, Rosenow, Wundsch u.a.m.). Es finden sich hier in 23 Abschnitten Biographien, Briefe, "Kurzregesten", historische Berichte, Erinnerungen und Memoiren u.a.m., welche zahlreiche Ahnen des 16.-20. Jahrhunderts betreffen. Das Ganze ist garniert mit nicht weniger als 113 Abbildungen von Regenten (von Elizabeth I. bis Peter dem Grossen neben anderen Fürsten von Schweden, Polen, Sachsen und Russland), von Kant, Goethe, Zinzendorf,Ministern, von allen möglichen Orten in Ostpreussen, Polen, Sachsen, Schweden, Russland usf., die in den Texten genannt werden, so dass die eigentlichen Familienbilder im engeren Sinne darin fast untergehen.

Joh. Karl Lindau

Im selben Verlag Degener & Co. sind ferner erschienen:
Hofpfalzgrafen-Register, bearbeitet von Jürgen Arndt & hg. vom Herold in Berlin, Band III, Lieferung 2 (betr. die Freiherren Vöhlin von Frickenhausen 1565-1784, 56 S.), Neustadt an der Aisch 1979 ("Bis 1806 wurden die Hofpfalzgrafen von den Kaisern für die verschiedenen Territorien mit der Vollmacht ausgestattet, Adelsbriefe, akademische Würden sowie den Titel eines poeta laureatus zu verleihen, ausserdem Notare zu ernennen", lt. dtv-Wörterbuch zur Geschichte I S.358f.)

Mitteldeutsche Familienkunde, Band V, 17-19. Jg.1976-78, S.513-565, mit dem Inhaltsverzeichnis und den Registern der Familiennamen und der Ortsnamen zu den genannten Jahrgängen.

Joh. Karl Lindau

Gustav Voit: Der Adel an der Pegnitz 1100 bis 1400, XXIII und 361 S. und 12 Stammtafeln, Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, hg. von Otto Puchner, Verlag Degener & Co., Neustadt a.d. Aisch 1979.

Das vorliegende Werk ist im Verlaufe zweier Jahrzehnte parallel zu anderen Arbeiten (u.a. für den Historischen Atlas von Bayern) entstanden und schliesst an den 1969 erschienenen Band über den

"Adel am Obermain" an, dessen Schema beibehalten wurde. Es zählt nicht weniger als 75 fränkische Geschlechter auf, "von denen zwei den Edelfreien (Henfelfeld und Osternohe), die übrigen dem Ministerialenstand zugeordnet werden konnten". Ergeben die Funde für einzelne Geschlechter nicht viel mehr als wenige Zeilen, so füllen andere 28 (Wildenstein), ja 40 Seiten (Schenk von Reicheneck). Jeder der Abschnitte beginnt, soweit dies möglich ist, mit der Angabe der ersten Nennung, von Sitz, Besitz, Abstammung und Wechselnamen des jeweiligen Geschlechts, bevor die einzelnen Namensträger in chronologischer Folge vorgestellt werden. Der Text beruht auf genauen und ausführlichen Quellenangaben und wird mit je über 40 Wappen und Stamm- und Verwandtschaftstafeln im Text und mit zwei Karten und 12 umfangreicheren Tafeln in der Beilage bereichert. Beziehungen zur Schweiz haben sich keine finden lassen.

Joh. Karl Lindau

Oskar Poller: Schicksal der ersten Kaiserslauterer Hochschule und ihrer Studenten (Kameral-Hohe-Schule zu Lautern 1774-1784, Staatswirtschafts-Hohe-Schule zu Heidelberg 1784-1804), 393 S., Verlag der Arbeitsgemeinschaft Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, Ludwigshafen a.Rh. 1979.

Schon 1927 war die Geschichte dieser Akademie in einer Dissertation von Heinrich Webler geschrieben worden. Die seither aufgefundene und 1961 veröffentlichte Matrikel regte den Verfasser Oskar Poller an, "mit genealogischer Hilfe eine soziologische Betrachtung durchzuführen, um die Kenntnisse über die Ursprünge der Nationalökonomie als Wissenschaft zu erweitern und die Bedeutung dieser Hochschulgründung ins rechte Licht zu rücken". Die 1774 von Hofrat Friedrich Casimir Medicus und der von ihm geleiteten Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft in Kaiserslautern, die eine Synthese der von den Physiokraten und den Merkantilisten verfochtenen einseitigen Tendenzen im Interesse des allgemeinen Staatswohls erstrebte, gegründete und 1777 von Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz zur staatlichen Lehranstalt erhobene Akademie war deshalb bedeutungsvoll, weil "an ihr erstmals in Europa die mit der Staatswirtschaft in Verbindung stehenden Fächer einschliesslich der naturwissenschaftlichen Hilfsgebiete in einer eigenen Fakultät gelehrt wurden". Der "Geschichte der Anstalt und ihren Persönlichkeiten", unter denen vor allem Jung-Stilling (1740-1817) und Friedrich Carl von Moser (1723-1798) zu nennen sind, ist denn auch das erste Kapitel (S.13-61) gewidmet.

Grösseres Interesse wird der Genealoge jedoch wohl dem Hauptteil des Werkes (S.62-351) zuwenden. "Wer waren die Studierenden, woher stammten sie und wie haben sie ihre auf der Kameral-Hohen-Schule erworbenen Kenntnisse genutzt? Auf diese Fragen